



1



2

St. Galler Pärkli (1): Das Bahnhofpärkli

Wie wird das Bahnhofpärkli wohl in Zukunft aussehen? Wie es sich in der Vergangenheit präsentierte, zeigen zwei Postkarten aus den Fotosammlungen der Stadtarchive, die nahezu den gleichen Ausschnitt abbilden.

Um 1855 entstand zusammen mit dem Bau des ersten Bahnhofs eine grosse Parkanlage im Karree zwischen Bahnhof, Schützen-gasse und Poststrasse. Auf dem älteren Foto

um 1929 sieht man, wie die Tramlinie 1 den einst doppelt so grossen Park zerschneidet, rechts hinter dem Zaun sind noch die hohen Bäume zu erkennen. Der vordere Teil des Parks wurde neu konzipiert, wie die jungen Bäume verraten. Dieses Pärkli hat nun die bekannte dreieckige Form und besticht durch eine minimalistische Ausstattung: Bäume, Bänke und Abfalleimer – letzterer möglichst weit weg von den Sitz-

plätzen. Bewegung kommt in das Bild durch das Tram, das fahrende Auto und einige Passanten im Hintergrund. Links unterhalten sich zwei Personen so ange-regt, dass man gerne auf der nächsten Bank sitzend zuhören möchte. Gerade noch hinter den Bäumchen und vor dem Post-turm zu erkennen sind das damalige Rat-haus (ehemals Eidgenössische Postverwal-tung) und links das alte Hotel Walhalla. Viel Luxus wurde in diesem Pärkli nicht verbaut, auch wenn 1934 in einem Brief die Stadtgärtnerei als «eigentlicher Luxusbe-trieb» bezeichnet wurde.

Ein Flammeninferno im Juli 1955 verwüs-tete das ehrwürdige Walhalla und hinter-liess in der Ruine ein Todesopfer. Der Neubau mit dem dreifarbig gehaltenen Fassadenputz wurde am 19. März 1959 eröffnet. Das zweite Foto, wohl Anfang der 1960er Jahre entstanden, zeigt nun ein gepflegtes Pärkli mit Blumenschmuck und vermutlich denselben, inzwischen üppig gewachsenen Bäumen. Noch nicht abgebil-det ist die «Mädchenfigur in Bronze» des in St. Gallen bekannten Bildhauers Wilhelm Meier, die erst 1971 hier aufgestellt wurde. Schicke «Karossen» säumen die Randsteine von Post- und Bahnhofstrasse – darunter links aussen ein schon damals sündhaft teurer amerikanischer Studebaker Com-mander 2-Door Sedan von 1955.

2014 wurde das Pärkli im Zuge der Neuge-staltung des Bahnhofsareals abgebrochen und dient seitdem als Baustelleninstallati-onsplatz. In seinem Buch «St. Gallens Grüngeschichte(n) 1872-2015» schreibt Théo Buff, ehemaliger langjähriger Mitar-beiter der Direktion Planung und Bau: «Das Bahnhofpärkli ist wohl das am meis-ten umgebaute, umgestaltete, veränderte, verschandelte, aufgewertete Pärkli der Stadt». Gewiss wird das zukünftige Pärkli im Archiv mit digitalen Bildern «verewigt» werden – Postkarten wird es vielleicht kei-ne mehr geben ...

Gitta Hassler, Stadtarchiv

- 1 Bahnhofpärkli um 1929...
- 2 ...und in den 1960er Jahren